

Mehr als 600 Personen feierten mit uns: Das Gemeinschaftshaus Moosrain ist eröffnet

Für uns als Lebensgemeinschaft und auch als ganze Hausgemeinschaft waren es zwei ganz besondere Tage. Vor dreieinhalb Jahren kam die Anfrage der Rieheiner Diakonissen. Und nun konnten wir das Band durchschneiden, nach einer intensiven Umbau- und Aufbauphase am 19. Oktober 2012 an der Eröffnungsfeier mit rund 120 Personen in unserer eben fertiggestellten Hauskapelle. Auf den Apéro folgte ein eindrücklicher Eröffnungsgottesdienst und am „Tag der offenen Tür“ gingen mehr als 500 Personen durch unser Haus. Bei strahlend-war-



mem Wetter verweilten viele in unserem grossen Garten. Den Einblick in das Eröffnungsfest verbinden wir mit dem Dank an den Schöpfer der Gemeinschaft, dass die Kommunität Diakonissenhaus Riehen uns ermöglichte, das ehemalige Pflegeheim im Baurecht zu übernehmen und in ein Gemeinschaftshaus umzubauen.

Mit viel Grund zur Freude danken wir allen, die mitgefeiert haben und uns in den vergangenen arbeitsreichen Monaten tatkräftig unterstützt haben, sei es durch praktische Mithilfe, finanzielle Unterstützung für die Einrichtung der Gemeinschaftsräume oder durch Gebet und ermunternde Worte.

Mit der leuchtenden Moosrain-Foto wünschen wir ein gesegnetes neues Jahr: erfüllt von SEINEM Licht, das unser Glück sichtbar werden lässt und gleichzeitig auch ins Dunkle wie auch in alle Fragen unseres Lebens hineinstrahlen will.

Herzliche Grüsse, im Namen der Lebensgemeinschaft Moosrain, Thomas Widmer-Huber



Eröffnungsfeier mit Dank an das Bauteam und Grussworten



Den Auftakt des Festes bildete die Eröffnungsfeier mit den Hausbewohnern und den geladenen Gästen. Rund 120 Personen waren dabei und machten eine Video-Übertragung in den Nebenraum nötig. Die wunderschöne Kapelle als Herz des Hauses war auf die Eröffnung hin fertig geworden, aus einem ursprünglich zweigeteilten Gewölbekeller entstanden. Auch hier war das Bauteam kreativ. Die Innenausstattung wurde unter der Leitung der Medienkünstlerin und Gemeinschaftsleiterin Delin Brander entwickelt und gestaltet.

„Junges Leben im altherwürdigen Gebäude“

Der Gemeindepräsident **Willi Fischer** sagte, er habe in letzter Zeit mit mehreren neuen Wohnformen zu tun gehabt. Riehen sei nicht nur eine Schlafstadt: „Der Moosrain erstrahlt in neuem Licht. Junges Leben ist in das altherwürdige Gebäude eingezogen. Ich stelle einen Aufbruch des gemeinschaftlichen Lebens fest, fast wie die erste Christenheit.“ Als Geschenk brachte er eine Rolle Fünfliber mit, verbunden mit dem Wunsch, dass Gott begleitet wird: „Es geht mir um das, was auf dem Rand des Fünflibers steht: Dominus Providebit. Gott wird es wohlmachen.“



„Heilsamer Lebensraum und Multiplikation von Gemeinschaftsmodellen“

Thomas Widmer-Huber sprach bei der Begrüssung über die Vision: „Das Gemeinschaftshaus Moosrain will ein Ort sein, wo Christen zusammenleben, gemeinsam Gott anbeten und einander in der Nachfolge Christi unterstützen. Unser Anliegen ist, einen heilsamen Lebensraum zu schaffen, wo `schwächere` Menschen integriert werden und zur Entfaltung kommen. Der Moosrain will ein Ort der Hoffnung sein, ein Haus, wo Menschen aus mehreren Generationen die Kraft des gemeinsamen Lebens erfahren. Zusammen mit der von mir geleiteten `Fachstelle Gemeinschaftliches Leben` (Verein Offene Tür) wollen wir die Multiplikation von attraktiven Gemeinschaftsmodellen fördern.“



Zum Bild auf der Vorderseite: Andreas Morgenthaler fotografierte zu Beginn der Dämmerung, zur „blauen Stunde“, also ohne Blaufilter oder nachträgliche Bearbeitung. Wir verbinden dieses Bild mit dem Gebet, dass der Moosrain, erfüllt vom „Licht der Welt“ in die unsichtbare Welt wie auch in unsere Gesellschaft hineinstrahlt.

„Ein Segenswerk geht weiter“

Schwester Doris Kellerhals, Oberin der Kommunität Diakonissenhaus Riehen, zitierte das Leitwort von Christian Friedrich Spittler (1782-1867), der neben dem Diakonissenhaus Riehen in der Region Basel zahlreiche diakonische Werke gegründet hatte: „Was hilft`s, wenn wir beim warmen Ofen und einer Pfeife Tabak die Notstände unserer Zeit bejammern? Hand anlegen müssen wir, und sei es auch ganz im Kleinen.“ Sr. Doris sagte, sie sei dankbar für den gemeinsamen Weg mit der Lebensgemeinschaft Moosrain: „Ein Segenswerk, das vor 100 Jahren in diesem Haus begonnen hat, geht weiter.“



„Es war eine Herausforderung“

Unsere Architektin **Katrin Müller** aus Muttenz sagte: „Es war eine Herausforderung, etwas Soziales mit wenig finanziellen Mitteln unter Einbezug der Denkmalpflege zu planen.“



„Gemeinsam geht`s besser“

Irene Widmer-Huber sprach begeistert über die vergangenen Moosrain-Monate: „Sehr viele haben etwas beigetragen, mit unterschiedlichen Gaben und Möglichkeiten. Die körperlich Fitten engagierten sich auf dem Bau und beim Putzen, wer körperlich angeschlagen war, setzte Klunker an Klunker für die Leuchter, die Kreativen halfen, die Kapelle zu gestalten – ganz nach dem Motto: Gemeinsam geht`s besser.“



„Ohne Dich wäre der Umbau nicht möglich geworden“

Irene Widmer dankte der Architektin Katrin Müller für ihre Kreativität und die gute Zusammenarbeit. Beim Dank an Bauführer Peter Gysin für das Herzblut, das er in den Umbau des Moosrain gesteckt hatte, betonte Irene Widmer: „Ohne Dich wäre der Umbau nicht möglich geworden!“



„Gottes Hand über uns“

Peter Gysin, unser versierter Bauführer, hatte ein Team zusammengestellt, das aus Fachleuten bestand, aus Zivildienstleistenden und aus Personen mit reduzierter Belastbarkeit. Für sie war die Mitarbeit Teil des Arbeitstrainings oder der Tagesstruktur, zu welcher auch das gemeinsame Mittagessen gehörte: „Bereits der Umbau hatte eine soziale Komponente.“ Er erzählte bewegend von den Herausforderungen, die beim Umbau zu bewältigen waren, und zog einen Handschuh an: „Gottes Hand war über uns in der Bauzeit. Das war cool! Wenn ich diese Hand nicht gespürt hätte, hätte ich dieses Projekt nicht gemacht.“

Weisses Klavier gesucht

Für unsere Hauskapelle suchen wir ein gut erhaltenes **weisses** Klavier.
Kontakt: thomas.widmer@moosrain.net oder 061 605 90 05

„Ihr habt eine wichtige Vorreiterrolle“

Martin Schelker, Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Lebenshilfen Schweiz, war aus Luzern angereist und stellte die Frage: „Wie lange kann der Staat es sich leisten, Menschen mit psychischen Leiden hochprofessionell zu betreuen?“ Er selber leite eine Institution mit teuren Plätzen. Aber als Ergänzung brauche es neue Modelle: „Ihr habt eine Gegenbewegung losgetreten, ihr zeigt uns, wie es auch noch gehen könnte. Ihr habt eine wichtige Vorreiterrolle!“



Dank für viele Wunder, Gebet für das Haus

Beim Schlussgebet dankte **Willi Diermann**, Präsident der Evangelischen Allianz Riehen-Bettingen, Gott für all die vielen Wunder, welche für ihn in den letzten drei Jahren sichtbar wurden, und betete um Schutz und Segen für das Haus.



Anschließend: Festlicher Apéro



Mit Corinne Hürzeler auf der Hausführung

Danke für die heilsame und gesegnete Zeit im Moosrain!

„Fünf Monate habe ich im Moosrain mitgelebt. Von vornherein hatte ich nur einen Vertrag für diese Zeit. Rückblickend möchte ich meinen Mitbewohnern einfach nochmal danken. Die Gemeinschaft im Moosrain, die Zeit mit meiner WG, die Gespräche und Gebete haben nicht nur meinen Glauben revolutioniert und meinen Horizont erweitert sondern diese Phase glaube ich auch zur gesegnetsten und heilsamsten Zeit in meinem Leben gemacht. Eines der größten Geschenke Gottes. Ehrlich! Danke!“

E.P., Lehrerin (29)

Bewegender Eröffnungsgottesdienst in der Hauskapelle

Am Eröffnungsgottesdienst begleitete die Moosrain-Ad-Hoc-Band (Luca Hersberger, Dave Brander, Nicole Schmidli), verstärkt durch Helen Brühlmann aus der befreundeten Hausgemeinschaft Sunnehus, die Dank- und Loblieder auf den Schöpfer der Gemeinschaft. Dabei wurde sichtlich spürbar, was Jesus vor 2000 Jahren verheissen hatte: dort anwesend zu sein, wo zwei oder drei in seinem Namen zusammen sind.



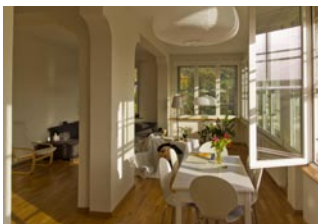
Roger Rohner, Pfarrer der Gellertkirche Basel, sprach in seiner Festpredigt über das herausfordernde biblische Wort, den anderen in Demut höher zu achten als sich selbst.



Gebetszeit für die Lebensgemeinschaft, die Hausgemeinschaft und die Ausstrahlung des Moosrain: Mit Sr. Doris Kellerhals, Ernst Kipfer und einem Haussegen von Margret Schmid.



Lied „Ein gewaltiger Strom fließt vom Himmel her“ mit Bezug auf Ezechiel 47 und Offenbarung 22: „Moosrain-Lied“ zum Abschluss des Gebetsteils nach einer Einführung von Renate Morgenthaler



Grosses Interesse am „Tag der offenen Tür“

Bei strahlendem Wetter fanden sich gut 500 Personen zum anschliessenden „Tag der offenen Tür“ ein. In den Gemeinschaftsräumen und im grossen Garten konnte man sich vielfältig verpflegen, die gut besuchten Führungen gaben einen Einblick in das Haus, die Gemeinschaftsräume und einen Teil der Wohnungen. Die Kinder vergnügten sich auf der Hüpfburg, mit Ballonen oder auf dem Trampolin.



Am Nachmittag füllte sich die Kapelle beim Vortrag von **Peter Höhn**, Campus für Christus Zürich. Seine Ausführungen über „Orte der Gemeinschaft – Schule des Herzens“ waren inspirierend und stiessen auf grossen Anklang. Das aufgelegte Gästebuch erhielt gute Wünsche und begeisterte Reaktionen: „Wunderschön ist es geworden“, schrieb eine weitgereiste Besucherin: „Jeder Stock ist individuell und einzigartig.“ Ein bekannter Riehener Architekt schrieb nur ein Wort: „Gratulation.“ Und ein Nachbar: „Ich spüre auch beim Vorbeilaufen, dass dieses Haus sehr lebendig ist.“



Grosses Medieninteresse: die Basler Zeitung zitiert ein Jesus-Wort

Wir freuen uns über das öffentliche Interesse, was mit Berichten in Zeitungen, einer Zeitschrift und im Internetportal Livenet.ch zum Ausdruck kam. Besonders bewegt hat uns, dass uns einige Tage vor der Eröffnung ein Journalist der Basler Zeitung besuchte. Das spezielle war, dass er in seinem Artikel aus unserem Paper „Vision und Leitlinien Moosrain“ zitierte und damit auch ein Wort von Jesus: „Wir wünschen uns, dass Bewohnerinnen und Bewohner, Besucherinnen und Besucher sowie unsere Gäste erleben, was Jesus versprochen hat: Dass er dort, wo zwei oder drei in seinem Namen zusammen sind, mitten unter ihnen ist.“ Auch bei diesem Beitrag wurde einer unserer Wünsche wahr: dass der Moosrain nicht „nur“ als neues soziales Wohnprojekt wahrgenommen wird, sondern als ein Haus, in welchem wir mit der Gegenwart und Kraft von Jesus Christus rechnen.



Einen Einblick in die Medienberichte sowie weitere **Infos und Fotos zur Eröffnung** auf www.moosrain.net beim Bereich Eröffnungsfest.

Moosrain heute: 35 Personen in vier Etagen-Gemeinschaften

Seit dem Herbst 2012 wohnen mehr als 35 Personen im Haus. Sie haben ein Zimmer oder eine Wohnung gemietet und leben verteilt auf vier Etagen-Gemeinschaften. In diesen familiären Einheiten essen sie regelmässig zusammen und treffen sich zum Gemeinschaft-Abend, wo alles Wesentliche für das Zusammenleben besprochen wird. Dazu gibt es als Angebote einen öffentlichen Hausgottesdienst am Freitagabend und Gebetszeiten. Verantwortlich für die vier Etagen-Gemeinschaften sind die Leiterehepaare Morgenthaler, Brander, Hersberger und Widmer. Als «innersten Kern» der Hausgemeinschaft versteht sich die kommunitär orientierte Glaubens-, Lebens-, und Dienstgemeinschaft Moosrain, die zurzeit aus den Ehepaaren Widmer und Morgenthaler sowie Corinne Hürzeler besteht.

Partner im Haus ist der Verein Offene Tür mit dem Sekretariat sowie mit den beiden von Thomas und Irene Widmer-Huber geleiteten Arbeitsbereichen „Diakonische Gemeinschaft Ensemble“ und „Fachstelle Gemeinschaftliches Leben“, welche die Multiplikation von zeitgemässen Wohnmodellen fördert (www.offenetuer.ch). Die Psychiatrische Klinik Sonnenhalde unterhält im Sous-Sol Therapieräume, die Mitbewohnerin Madeleine Rytz mietet eine Wohnung für ihr Jugendwohnprojekt Lechaim im Moosrain.

Spenden zugunsten der Kapelle und der akustischen Massnahmen

Auf Vereinsseite haben wir schon einen rechten Teil des Kapellenausbaus über Beiträge aus dem Sponsorenlauf und aus Spenden decken können, was uns sehr freut. Wir haben noch einige akustische Massnahmen zu treffen und weitere Kapellenausgaben zu decken und sind daher immer noch auf Unterstützung angewiesen. Aber auch hier dürfen wir erleben, wie sehr wir versorgt wurden – auch das voll ausgelastete Haus hilft uns sehr, die laufenden Ausgaben zu decken.



Abschlussarbeiten auf der Baustelle

Mit der Eröffnung haben wir alle wesentlichen Bauarbeiten abschliessen können. Das Bauteam hat bis zum Schluss „Vollgas“ gegeben und Erstaunliches geleistet. Wenn ein Team gut zusammenhält und Hand in Hand arbeitet, ist manches möglich, und wir haben nur so gestaunt. Manchmal glich die Baustelle dem emsigen Treiben im Ameisenhaufen: Die intensive Schlussphase hat uns viel Schweiss gekostet, hatte aber auch sehr viel Schönes. Zu sehen, wie wir Hilfe erhielten und wie viel in kurzer Zeit erledigt werden konnte, hat uns beeindruckt. Nach der grossen Feier machte das Bauteam erst mal Ferien, die meisten hatten auch „ihren Letzten“ und haben sich verabschiedet. Nur eine kleine Gruppe, der Bauführer, seine Frau und die Malerin sind seither noch regelmässig bei uns anzutreffen. Manches muss noch ganz fertig gemacht werden, und Peter Gysin bereitete die Bauabnahme vor. Anfang Dezember ging diese nun vorstatten, und wir sind glücklich, dass die Abnahme ohne namhafte Probleme über die Runde ging. Unser Umbau hat auch dem kritischen Blick der zuständigen Behörden standgehalten, und vor allem die Denkmalpflegerin hat sich über mach gelungenes und liebevoll erhaltenes Detail gefreut. So wird es nun zunehmend ruhig im Haus. Das langsame Abschliessen ermöglicht uns allen, stufenweise Abschied zu nehmen von einer intensiven, manchmal lärmigen und schmutzigen, aber auch sehr kreativen und fröhlichen Bauzeit, wo manch gute Beziehung zwischen Bewohner und Bauleuten geknüpft werden konnte. Auch wenn es manchmal galt, gegenseitig Rücksicht zu nehmen und sich in Geduld zu üben, überwiegen wohl bei allen die schönen Erinnerungen an ein Erlebnis, das sich so nicht einfach wiederholt. So schwingt neben aller Freude über das Gelungene auch eine Spur Wehmut mit.

Im finanziellen Bereich haben wir Grund, Gott zu danken. Wir wissen, dass wir die budgetierten Vorgaben soweit einhalten konnten, dass wir zufrieden sein können. Wir staunen, wie viel möglich war und wie manches wir auch noch renovieren und ausbauen konnten, obwohl von vornherein klar war, dass unsere finanziellen Mittel knapp sind.

Talon

Ich möchte regelmässig Infos erhalten!

Bitte senden Sie mir per E-Mail:

den Newsletter (2x jährlich) den Jahresbericht

oder per Post

den Newsletter (2x jährlich) den Jahresbericht

Bitte streichen Sie unsere Adresse aus Ihrer Datei

Ich möchte den Aufbau des Gemeinschaftshauses unterstützen! Bitte senden Sie mir:

Anzahl Exemplare dieses Newsletters zum Weitergeben an Interessierte

Anzahl Einzahlungsscheine

Ich möchte das Gemeinschaftshaus mit einem Darlehen unterstützen und interessiere mich für weitere Informationen. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Tel.:

Datum, Name, Adresse inkl. E-Mail-Adresse:

Talon einsenden an:

Lebensgemeinschaft Moosrain
c/o Thomas & Irene Widmer
Moosrain, Chrischonaweg 52
4125 Riehen

Oder faxen an: 061 605 90 01

oder per Mail an: info@moosrain.net

Weitere Infos: www.moosrain.net

Kontakt:

Irene Widmer-Huber, Koordination
Moosrain, Chrischonaweg 52
4125 Riehen

Tel. 061 605 90 00, irene.widmer@moosrain.net

Für Spenden

Verein Lebensgemeinschaft Moosrain
4125 Riehen, Postfinance: 60-564958-7
IBAN: CH88 0900 0000 6056 4958 7

Zahlungen aus dem Ausland zusätzlich mit
BIC POFICHBEXXX

Layout: Andreas Morgenthaler

© Lebensgemeinschaft Moosrain, Dezember 2012